

Mit Mut und Gottvertrauen ins Leben

Festlicher Firmgottesdienst mit Weihbischof Thomas Maria Renz in der Kirche St. Maria in Isny

Von Walter Schmid

Isny. Bis auf den letzten Platz war die Kirche besetzt mit den Angehörigen der 51 Jugendlichen die durch Weihbischof Thomas Maria Renz das Sakrament der Firmung empfangen sollten. Zum Einzug der Zelebranten mit Weihbischof Renz, Pfarrer Edgar Jans, Diakon Jochen Rimmel und den Ministranten sang der Chor Vivente aus Beuren das Lied: „Ich singe für die Mutigen, die ihren Weg suchen... ich singe für die Vertrauenden, die Gottes Ruf hören, die auch ins Ungewisse gehen mit ihm...“ Die guten Wünsche und Gebete in diesem Liedtext formulierten den thematischen Duktus des Gottesdienstes. Rimmel erzählte zu Beginn von Gesprächen über „Gott und die Welt“ in der Zeit der sechswöchigen Firmvorbereitung und vom langen Hüttenwochenende in Kleinwalsertal, wo die jungen Leute Selbstvertrauen und Mut an der Fels-Kletterwand beweisen konnten und Vertrauen in die Trainer eingeübt werden musste. Der Weg zur Firmung sei vom Motto „Mut und Vertrauen“ bestimmt gewesen. Immer wieder seien sie auch auf die Bibelgeschichte im Matthäusevangelium Kapitel 14 zu sprechen gekommen, wo vom verzagten, zweifelnden und manchmal auch sehr mutigen Petrus berichtet wird: solange er seine Hand nach Jesus ausgestreckt hat, sei er im Ungewissen wunderbar getragen gewesen. Er hätte gespürt, was allen Gläubigen (Jesaja 43) versprochen ist: „Ich habe dich bei deinen Namen gerufen, du gehörst zu mir...ich lasse dich nicht fallen“. In einem Fürbittgebet wurde deshalb auch formuliert: „lass uns in den „Felswänden“ unseres Lebens darauf vertrauen, dass Du da bist, uns Mut machst und uns Sicherheit gibst.“ Hochmut und Übermütigkeit sei zwar menschlich, aber etwas anderes sei der Mut, der durch den Glauben an Gott so stark gemacht wird. Christenmut beweise Zivilcourage, stehe zur Wahrheit, setze sich für Gerechtigkeit ein, es sei der Mut gegen den Strom zu schwimmen, sich hinten anzustellen, zu dienen. Christenmut wisse: der liebe Gott ist auch noch da – in allen Lebenslagen, sagte der Bischof in seiner Predigt.

Zu Beginn der Firmspendung sollten die Jugendlichen das Glaubensbekenntnis der Christen nachsprechen und damit den Schritt vollziehen zur Anerkennung ihrer eigenen Taufe und zu eigenständigem, vollwertigem Christsein in der Kirche. Beim Ritus der Firmung legt der Bischof die Hand auf den Kopf des Firmlings und macht mit dem geweihten Chrisamöl ein Kreuz auf dessen Stirn. Dazu spricht er: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Der Firmpate legt dazu seine rechte Hand auf die rechte Schulter des Firmlings. Jedem Firmling gab der Bischof auch ein persönliches Segenswort mit auf den Weg. Im Schlusswort nach der feierlichen Messfeier war Diakon Rimmel wichtig, auch noch seinen ehrenamtlichen Firmhelfern zu danken: Katrin Rudhart, Brigitte Zacher, Ursula Ludwig, Alfons Holzer, Ulrike Krapf-Grath und Pfarrer Edgar Jans.